

# SÜDSTADTCAMPUS

## VOM INTROVERTIERTEN SCHULCAMPUS ZUR VIELFÄLTIGEN BILDUNGS- BEGEGNUNGS- UND KULTURSTÄTTE

- ↳ Vorschlag von möglichen Baufeldern für Neubau und Anbau im Sinne einer offenen und kompakten Campusstruktur
- ↳ Schaffen von Gebäudedurchgängen (prüfen)
- ↳ Abbruch von Zäunen zur Verbesserung der Durchgängigkeit
- ↳ Umwandlung des Parkplatzbereichs an der Fronmüllerstraße zum Campusboulevard
- ↳ Integration von geschlossenen/abschließbaren Bereichen (Schulhöfe, Lesegärten) mit Option zur öffentlichen Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten
- ↳ Optimieren der Fußwegeverbindungen durch Schaffung, Sicherung und Verbesserung von Querungen
- ↳ Abbruch störende / ineffiziente Bausubstanz
- ↳ Integration von klimaaktiven und Retentionswirksamen Grünflächen in den zentralen Bereichen
- ↳ Schaffung bzw. Ergänzung der Pausenhöfe mit zentral gelegenen, grünen Retentionsflächen
- ↳ Gestalten naturnaher Bereiche im grünen Ring
- ↳ Schaffung von gemeinschaftlichen Urban-Gardening Angeboten (Dachflächen, Schul- und Gemeinschaftsgärten)
- ↳ Integration von Bereichen für öffentliche Nutzung (Anstaltungen auch abends und an Wochenenden (Sicherheit/Beleuchtung)- Begrünte Freitreppe für Theater, Freiluftkino o.ä., Gemeinschaftliche Grün- und Sportflächen, öffentlicher nutzbarer Platz mit Cafenutzung

- ↳ Schaffung eines Mensavorplatzes mit gemeinschaftlichen Vorbereich und Außenterrassen
- ↳ Multifunktionalität: Schaffung von flexibel nutzbaren Freiflächen, die sich für verschiedene Aktivitäten eignen und unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden
- ↳ Ausbau von Mobilitätshubs in den Campusrandzonen (Integrieren Parkhauses im nördlichen Bereich sowie TG bei Neubau Kiderlin - Verbesserung der Erreichbarkeit)
- ↳ Schaffung von grünen Sicherheitspuffern zur Erhöhung der Sicherheit an den Schulwegen
- ↳ Kompakte, gesammelte Anordnung von Stellplätzen für Nebenanlagen und Fahrräder zur Reduktion des Flächenverbrauchs
- ↳ Hol- und Bringzonen in ca. 250m Entfernung
- ↳ Mögliche neue Bushaltestelle als Südanbindung
- ↳ Umgang mit Höhen sprung (hier mit begrünter Freitreppe in Kombination mit Freilufttheater/Sitzstufen)
- ↳ Niederschwelliger Zugang zum Jugendzentrum, direkter Bezug zu den zugehörigen Freiflächen



Die Rahmenplanung schlägt als übergeordnete räumliche Zielsetzungen die Aktivierung des Südstadtcampus als Teil des Natur- und Erholungszentrums der Kalbsiedlung, die Entwicklung als offener Anziehungspunkt für die Bildungs- und Jugendeinrichtungen der Südstadt sowie eine Forcierung der Entwicklung zu einem dem Gemeinwohl dienenden, multifunktionalen und öffentlichen Begegnungs- und Aufenthaltsort im städtischen Kontext vor.

Die übergeordneten Zielsetzungen aus der Analyse sollen, im Sinne einer dreifachen Innenentwicklung, durch die Leitlinien „Offene und kompakte bauliche Struktur, Bündelung des ruhenden Verkehrs“ und „Maximierung von Grünflächen, Entsiegelung, Retentionsraum und Aufenthaltsqualität“ erreicht werden. Die kompakte und offene bauliche Struktur zielt auf eine effiziente Ausnutzung der Campusflächen durch Rückbau und Nachverdichtung, auf eine Qualifizierung der klimawirksamen Grünflächen bei gleichzeitig vollständiger Bündelung der MIV-Stellplätze, die Öffnung des Campus für die Öffentlichkeit sowie eine Verbesserung der Durchwegung als Mehrwert für das Quartier.

Das bauliche Konzept im Sinne einer „offenen und kompakten Campusstruktur“ sieht demnach eine langfristige Umstrukturierung und kompakte Innenentwicklung durch Rück-, Anbau, Aufstockung und Neu- bzw. Ersatzbau vor, um eine effiziente Flächen- und „Geschossessourcen“ bis zur bestehenden Geschossigkeit im Umfeld auszunutzen (III+D). Die Kapazitäten der durch möglichen Abbruch entstandenen Baufelder sollen durch Neubauten effizient und möglichst kompakt (flächensparend, vertikal gestapelte Nutzungen) ausgenutzt werden, um nutzbare Freiräume zu schaffen.

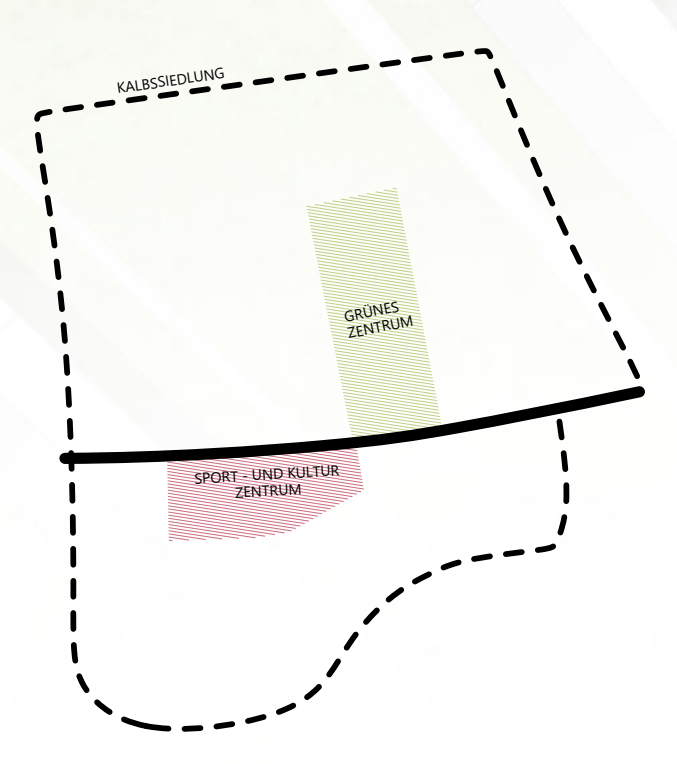
Zur offenen Campusstruktur gehört auch eine Verbesserung der Permeabilität und Durchwegung für den öffentlichen Fußgängerverkehr und eine Aufwertung der Eingangsbereiche. Ebenso sollen bei Neubauten offen wirkende EG-Zonen ausgebildet und durch Rücksprünge oder „Gebäudeansätze“ zusätzlichen Unterstellraum geboten und die Durchlässigkeit, auch durch mögliche Durchbrüche, erhöht werden. Die nutzbare Dachlandschaft soll sich, wo zweckdienlich zu den Freiflächen öffend „abtrepfen“.

Zur baulichen Entwicklung und zum Umgang mit der bestehenden Gebäudesubstanz wurden verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten unter Einbezug der bestehenden Konzeptplanungen erörtert (siehe Booklet, S. 22 folgend). Aus den möglichen Varianten wurde unter Berücksichtigung einer langfristigen Umstrukturierung und der übergeordneten Leitlinien die vorliegende ausgewählt, um eine maximale Ausnutzung der Bau- und Grünflächen bei gleichzeitig vollständiger Bündelung der MIV-Stellplätze und die Schaffung eines Mehrwerts für das Quartier zu ermöglichen. In der Variante ist außerdem ein mittelfristiger Erhalt des Grünflächenamts möglich bzw. langfristig eine mögliche Integration mit dem bestehenden Nutzung (Quartiersparkhaus, 3) zu prüfen. Außerdem wird als Ersatz für das bestehende Theater eine Mehrzweckhalle mit Cafeteria und Aula im EG-Bereich (10) vorgeschlagen.

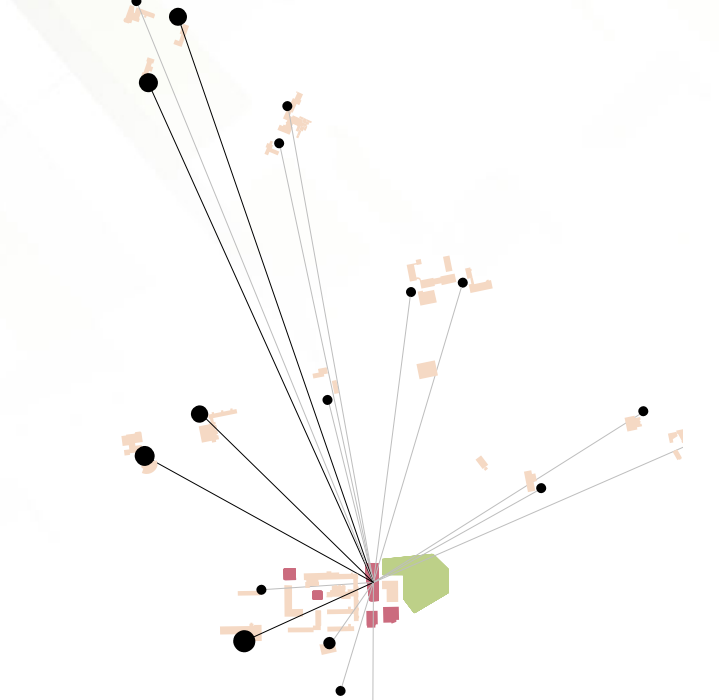
Das Erschließungskonzept schlägt zur Anbindung an die Verkehrsnetze die Schaffung von Mobilitätshubs in den Campusrandzonen vor. Eine Tiefgarage unter dem Neubau der MS-Kiderlin (9) und ein Campus- und Quartiersparkhaus (3) im Norden. Die Mobilitätshubs können, neben der Deckung und Bündelung der Stellplatzbedarfe im Sinne eines kompakten Campus, durch die räumliche Lage als Bindeglieder zwischen Südwestangene-Südstadt-Innenstadt dienen und durch entsprechende Angebote wie Parkplätze für Bewohner, Carsharing und Mitfahrgelegenheiten, E-Scooter, E-Bikes, und Lastenräder, Fahrradverleihsysteme, etc. einen Mehrwert für das Quartier erzeugen. Durch das Quartiersparkhaus (3) kann außerdem ein Mehrbedarf durch zusätzliche An- und Umbauten sowie Kapazitätserweiterungen oder zusätzliche Bedarfe durch Sport-, Kultur- und Schulleiste gedeckt werden. Außerdem bietet das Parkhaus zentrale Parkmöglichkeiten in kurzer Reichweite zur Mensa und zu den Sporteinrichtungen. Ebenso sollen einladende Eingangsbereiche und barrierefreie, direkte Rad- und Fußwegeverbindungen sowie Querungshilfen hergestellt werden, die die Durchlässigkeit des Campus, die Zugänglichkeit und die Wegsicherheit erhöhen. Bestehende Querungen sollen erhalten werden. Außerdem wird ein Rückbau der Zaunanlagen auf ein notwendiges Maß und Routen für Feuerwehr und den notwendigen Lieferverkehr vorgeschlagen. Durch Tiefgarage (unter Gebäude 9) und Parkhaus (3) können alle oberirdischen Stellplätze, bis auf eine Grundausstattung mit barrierefreien Stellplätzen gebündelt werden.

Das Konzept für den ruhenden MIV-Verkehr verfolgt das Ziel, den Campus weitgehend auto- und stellplatzfrei zu gestalten und die bisher versiegelten Bereiche durch möglichst klimaaktiv und versickerungsfähig, aber auch mit einer hohen Naherholungswirksamkeit gestalten zu können. Die erforderlichen Stellplätze wurden entsprechend der Stellplatzsatzung der Stadt Fürth ermittelt, jedoch könnte durch ein Verkehrsnetz und durch Qualifizierung der Stellplätze ein geringerer Bedarf nachgewiesen und entsprechend, in geringerem Maße weniger Stellplätze bereitgestellt werden. Der ruhende Verkehr für Fahrräder soll so organisiert werden, dass etwa 400 Fahrräder oberirdisch an gut zugänglichen Systemparkern nahe den jeweiligen Eingängen abgestellt werden können. Zusätzlich werden bestehende Bügel mit ca. 68 Stellplätzen, insbesondere im Bereich der Grundschule erhalten (besser für Kinder, Doppelparken nicht geeignet). Diese sollen bei Bedarf überdacht werden. Etwa 440 Fahrräder werden in der Zielvariante „Testentwurf“ in sicheren und wetterschützten (ADF-C-empfohlenen) Doppelstockparker-Fahrradabstellboxen gebündelt. Die insgesamt 908 Radstellplätze befinden sich an strategisch günstigen Stellen, um eine schnelle und einfache Nutzung zu gewährleisten. Durch die Bereitstellung von gut zugänglichen und sicheren Fahrradabstellboxen kann der Bedarf an Fahrradstellplätzen insgesamt möglicherweise gesenkt werden. Ebenso sollen im Bereich der Mensa, der Volksbücherei und der Grundschule Stellplätze für Treterrolleränder bereitgestellt werden und Radservicestationen in den Nebenanlagen an der Tiefgaragenfahrt im Süden und am zentralen Parkhaus im Norden integriert werden. Zur Entlastung des Verkehrs an der John-F.-Kennedy-Straße und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit werden Bring- und Holzonen entlang der Fronmüllerstraße, der Magazinstraße und der Jakob-Wassermann-Straße vorgeschlagen. Ebenso wird eine ergänzende Bushaltestelle vorgeschlagen.

### RÄUMLICHE ZIELSETZUNG IM KONTEXT



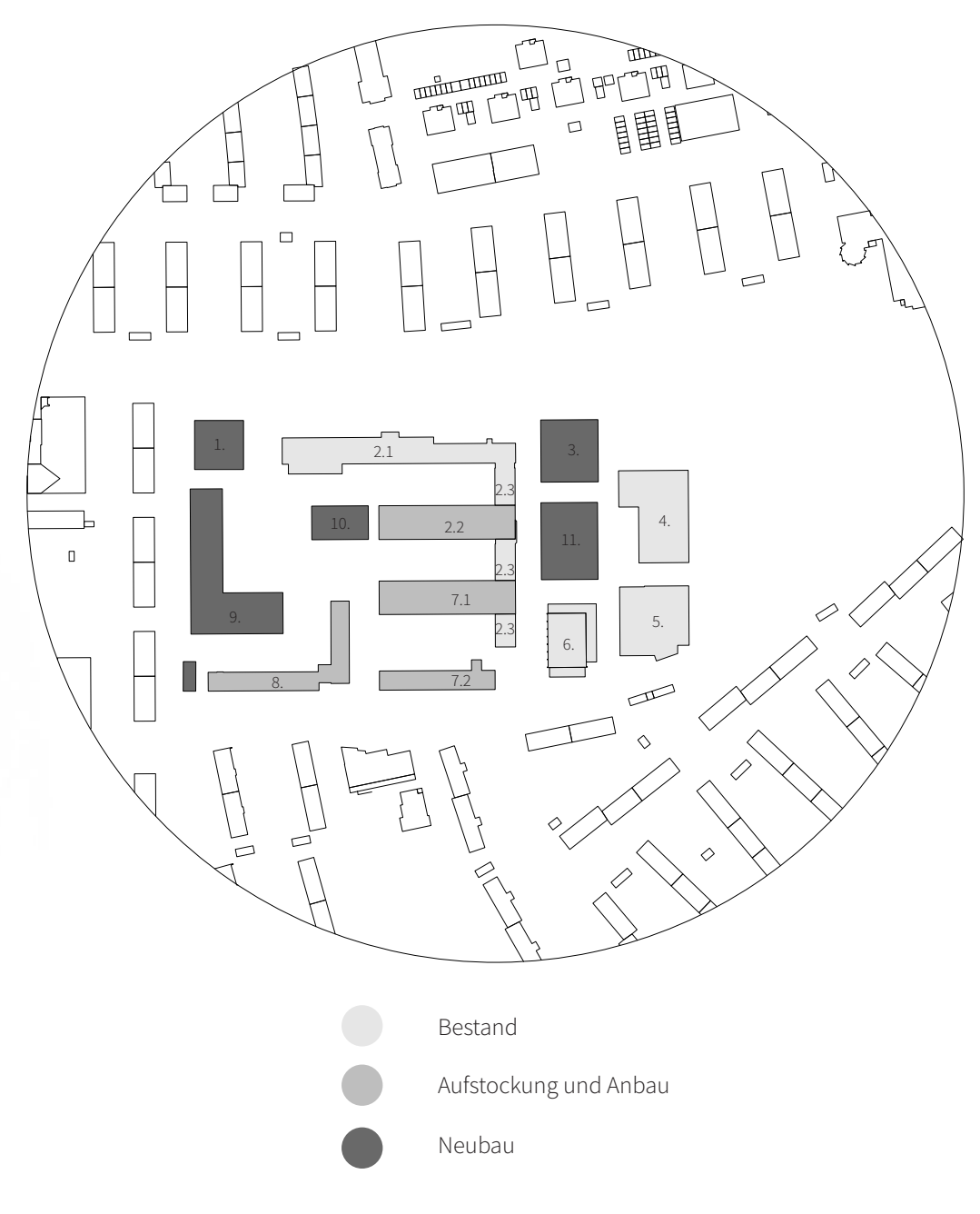
...Multifunktionaler Begegnungs- und Aufenthaltsknoten im städtischen Kontext



1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 Hans-Böckler Wirtschafts- und Realschule
- 2.2 Hans-Böckler Realschule Vorschlag Umbau und Aufstockung III+D
- 2.3 Hans-Böckler Wirtschafts- und Realschule
3. Vorschlag Parkhaus evtl. in Kombination GRFA
4. Fachakademie für Sozialpädagogik
5. Hans-Böckler Sporthalle
6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule Vorschlag Umbau Aufstockung III+D
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule Vorschlag Aufstockung III +D
8. MS Kiderlin und GS John-F.-Kennedy Vorschlag Aufstockung III +D
9. Neubau Kiderlin Mittelschule mit Vorschlag Tiefgarage
10. Vorschlag Mehrzweckhalle | Theater | Aula | Cafeteria
11. Neubau Mensa | JUZ

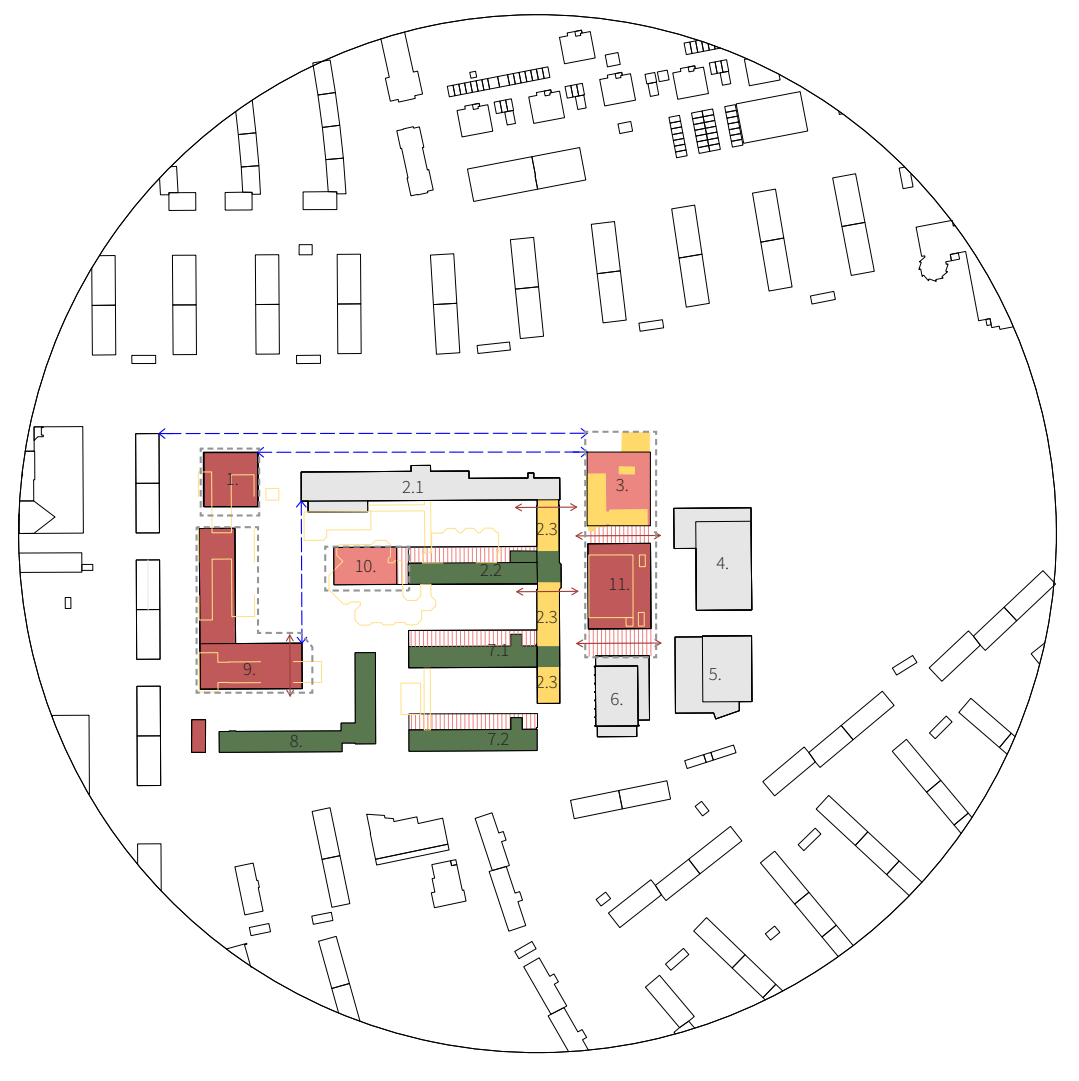


SCHWARZPLAN  
VARIANTE TESTENTWURF



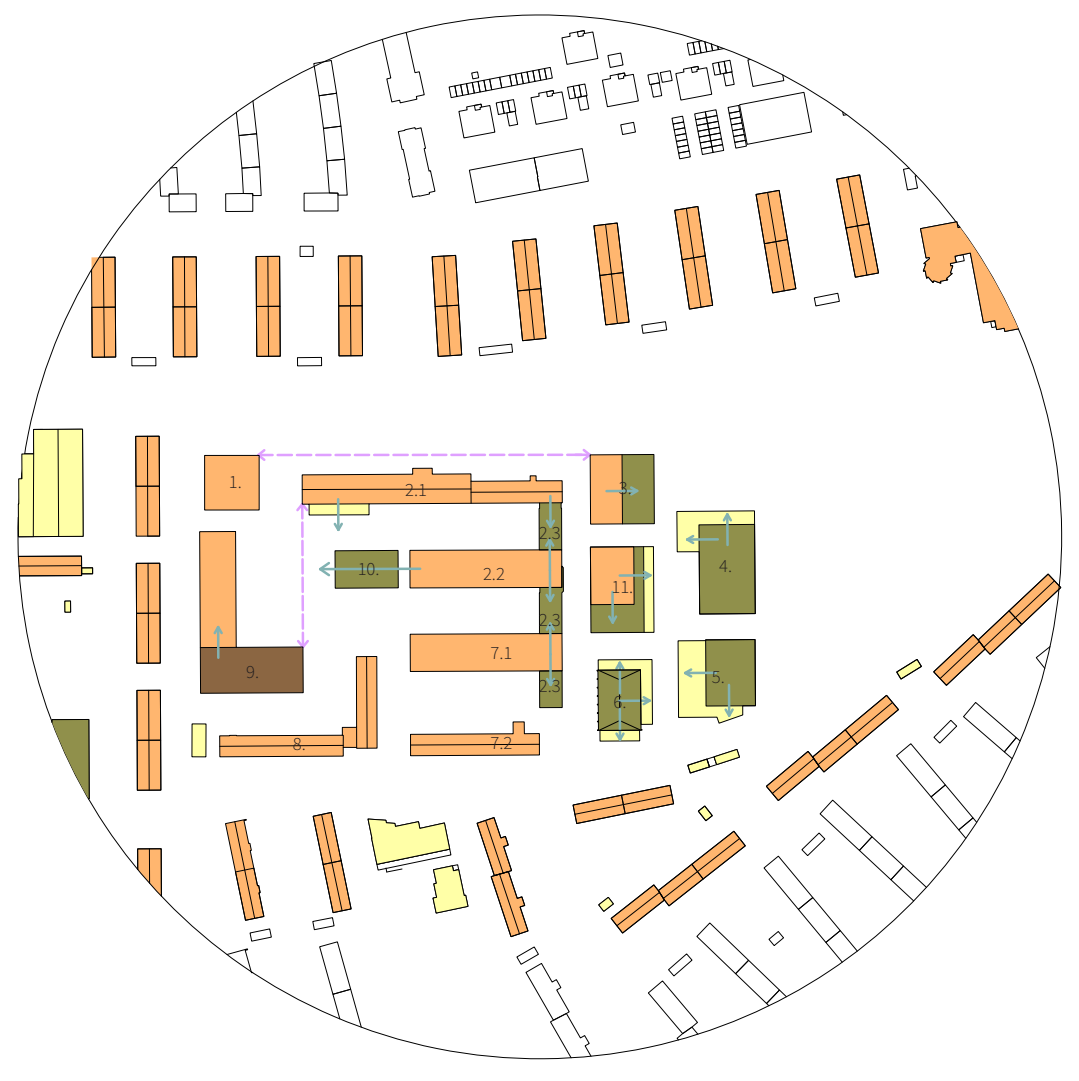
- Bestand
- Aufstockung und Anbau
- Neubau

NEUBAU, SANIERUNG UND AUFSTOCKUNG



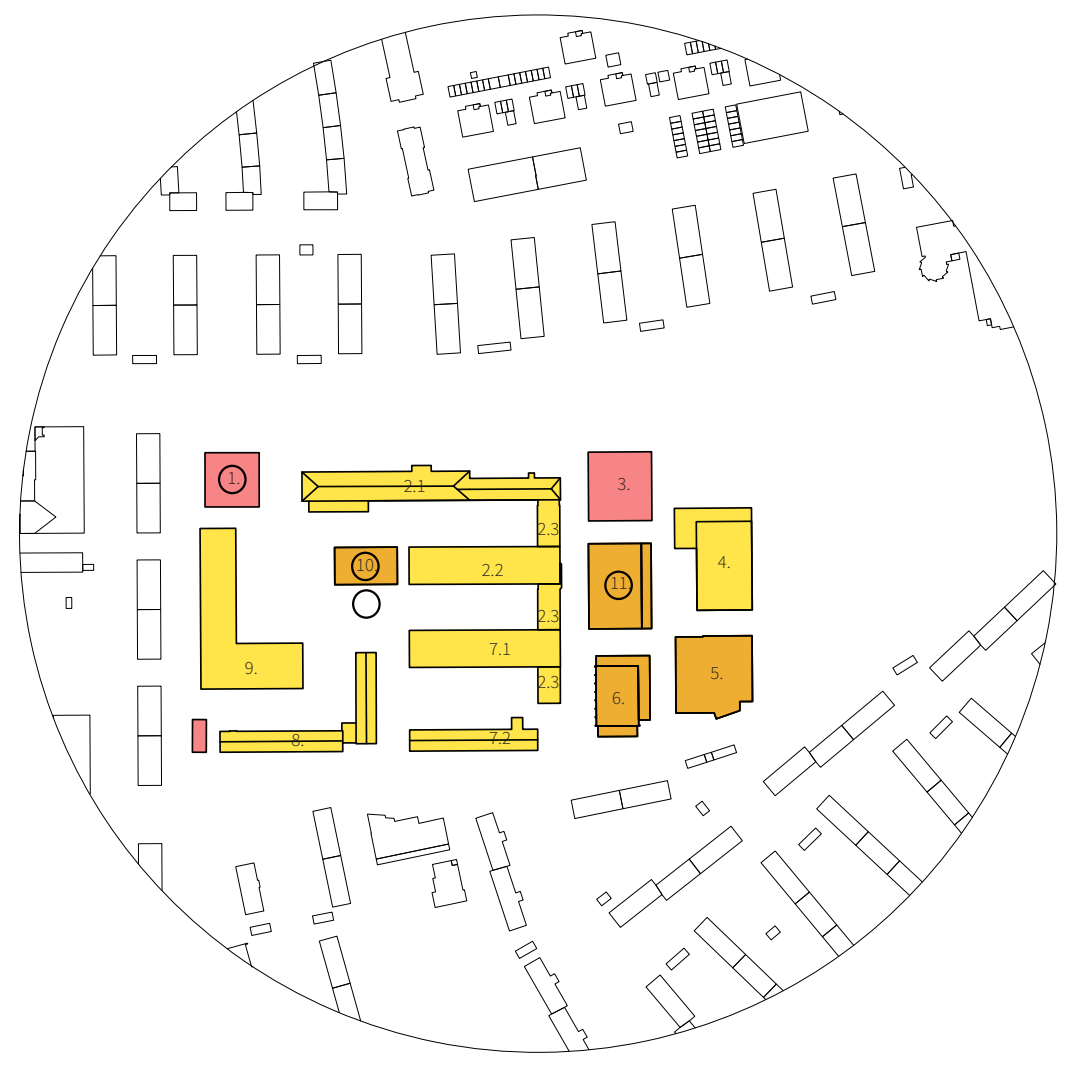
- langfristiger Rückbau denkbar, kurzfristig Durchgänge schaffen
- Planung Neubau
- Vorschlag Neubau
- Mögliche Bereiche für Anbauten und alternative Kubaturen
- Aufstockungspotenzial bis III+D (Orientierung am Bestand)
- Permeabilität Fußgänger, Öffentlichkeit erhöhen/ herstellen
- Bezug zum Umfeld und zu geplanten Gebäuden
- Mögliche Baufelder
- Neubau Volkshöhle
- Neubau Kinder-Mittelschule
- Neubau Mensa | JUZ
- Vertrag über Mehrzweckhalle
- Vorschlag Parkhaus, GFA, Sportalle

GESCHOSSIGKEIT



- Eingeschossig
- Zweigeschossig
- Dreigeschossig
- Viergeschossig

NUTZUNG



- Öffentliche Nutzung
- Schulnutzung
- Gemeinschaftliche Nutzung
- Zentraler Begegnungsort

Zentrales Element des Grünflächenkonzepts, im Sinne der Leitlinien „Maximierung von Grünflächen, Entlastung, Retentionsraum und Aufenthaltsqualität“, ist die „grüne Lunge“, große, fragmentierte, aber zusammenwirkende Grünstrukturen, die hohe Aufenthaltsqualität bieten, klimaadaptiv wirken und zur Maximierung der Fläche für Retentionsräume im Sinne einer zirkulären Wasserwirtschaft beitragen. Diese größeren Grünflächen sollen eine natürliche Balance zwischen urbanem Raum und Natur schaffen und den Campus zu einem Anziehungspunkt für Naherholungssuchende machen. Verschiedene Teielemente vertiefen diesen Ansatz:

Die zentralen grünen Elemente der Schul- und Pausenhöfe sollen als kühlende Rückzugsorte für Schüler dienen und als Lern- und Erholungsräume fungieren, aber auch als erlebbare Retentionsflächen genutzt werden können. Die Pausenhöfe der Schulen im Zentrum des Campus sollen außerdem während der Schulzeiten als geschützte, abschließbare Rückzugsorte für Schüler dienen. Außerhalb der Unterrichtszeiten und an Wochenenden können sie sich in lebendige, halb-öffentliche Räume verwandeln, die der gesamten Gemeinschaft zugutekommen.

Als vernetztes Element und durch ihren öffentlich-gemeinschaftlich genutzten Charakter bildet die umlaufende Geh- und Vegetationsstruktur um den Campus den Rahmen der Freizeitalien als „grüner Ring“. Zur Erweiterung des grünen Rings um den Campus wird im Norden entlang der Fronmüllerstraße die Umgestaltung zum Campusboulevard vorgeschlagen, der als Ankommenbereich die verschiedenen Campusareale im Norden mit dem Kontext vernetzt, durch Begrünung und Bepflanzung mit Gehwegen sowie durch Entsigelung der Stellplatzflächen und multifunktionale Angebote sowie Aktivitätsflächen das gesamte Areal an der Fronmüllerstraße aufwerten und als Trittstein des Südstadtpark mit umliegenden Anlaufpunkten verbinden soll. Die Aktivitäts-, Aufenthalts- und Begegnungsflächen an der Fronmüllerstraße sollen dabei offene und einladende Orte schaffen, die sich sowohl als Treffpunkte nahe den Bushaltestellen als auch für Freizeitaktivitäten eignen. Das Campusfoyer soll dabei als zentrales Bindeglied fungieren, das als Übergang zum Quartier und Südstadt agiert und in den Campus einlädt. Innerhalb des „grünen Rings“ und Campus ist im westlichen Bereich der blau-grüne Begegnungs- und Kulturcampus als zentraler, öffentlicher Ort zwischen der Volkshöhle, der Multifunktionshalle und allen Campusschulen vorgesehen und soll Raum für Begegnungen, Veranstaltungen und Aufenthalt im Grünen bieten. Dazu gehören die „Begegnungs- und Kulturterrassen“ als Raum für Veranstaltungen sowie kulturellen Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten, z.B. vor der Mehrzweckhalle/Cafeteria oder der begrünten Freitreppe/Freibühne, aber auch der „Campuswiesen- und Schattenhain“ und die grünen Platzflächen, die als zentrale, kühle Aufenthaltsorte dienen und zum Verweilen und zur Begegnung einladen sollen. Ebenso können durch die Vegetation und Rasenflächen Auswirkungen von Starkregenereignissen und durch die Schatteneffekte gemildert werden.

Der Freibereich der Mensaterrasse, soll als Treffpunkt für Schüler aus verschiedenen Schulen der gesamten Südstadt, dem Jugendzentrum und den gemeinschaftlich genutzten Sportflächen etabliert werden und als zentrales Element im östlichen Teilbereich die Schul- und Sportflächen räumlich vernetzen. Die Sportflächen im Osten nehmen eine zentrale Rolle ein und sollen nicht nur als Sportstätten, sondern auch als gemeinschaftlich-öffentliche Räume genutzt werden (Sport- und Vereinsterrasse, urban gardening im südöstlichen Bereich). Daher wird ein neuer Zugang im Osten und eine Durchwegung der Sportflächen inkl. Zuschauer- und Aufenthaltszonen vorgeschlagen. Außerdem sollen die wertvollen Gehölze im Osten durch einen naturnah gestalteten Bereich ergänzt werden. Der Vorbereich des Jugendzentrums (JUZ) im Norden der Mensa/JUZ soll eine Zone sein, die eine Interaktion zwischen Freizeitalien, JUZ und Sportflächen ermöglicht. Der Eingang des Juz soll möglichst niedrigschwellig ausgeführt sein.

Der Lesegarten an der Bücherlei soll ein ruhiger Rückzugsort sein, der gleichzeitig zum Austausch einlädt. Entlang der John-F. Kennedy-Straße sollte begrünte Streifen als Sicherheitspuffer eine sichere und attraktive Anbindung der Mensa und Turnhallen entlang der Straße gewährleisten.

Ergänzt wird die klimawirksame „grüne Lunge“ durch kleinteilige begrünte Inseln, und naturnahe Bereiche sowie Flächen zum Gärtnern nahe den Sportbereichen im Osten – strategisch platzierte Grünflächen, die als Ruhe- und Erholungszone dienen, das urbane Umfeld auflockern und durch standortgerechte und klimaanpassende Bepflanzung sowie durch die Schaffung naturnaher Bereiche zur Förderung der Biodiversität in der Stadt und Vernetzung der Grünstrukturen beitragen sollen (standortgerechte Bepflanzung, Nistkästen, Erhalt und Pflege der wertvollen Biotope im Osten, urban gardening).

ÖFFENTLICH GEMEINSCHAFTLICHER RAHMEN MIT BILDUNG IM FOKUS



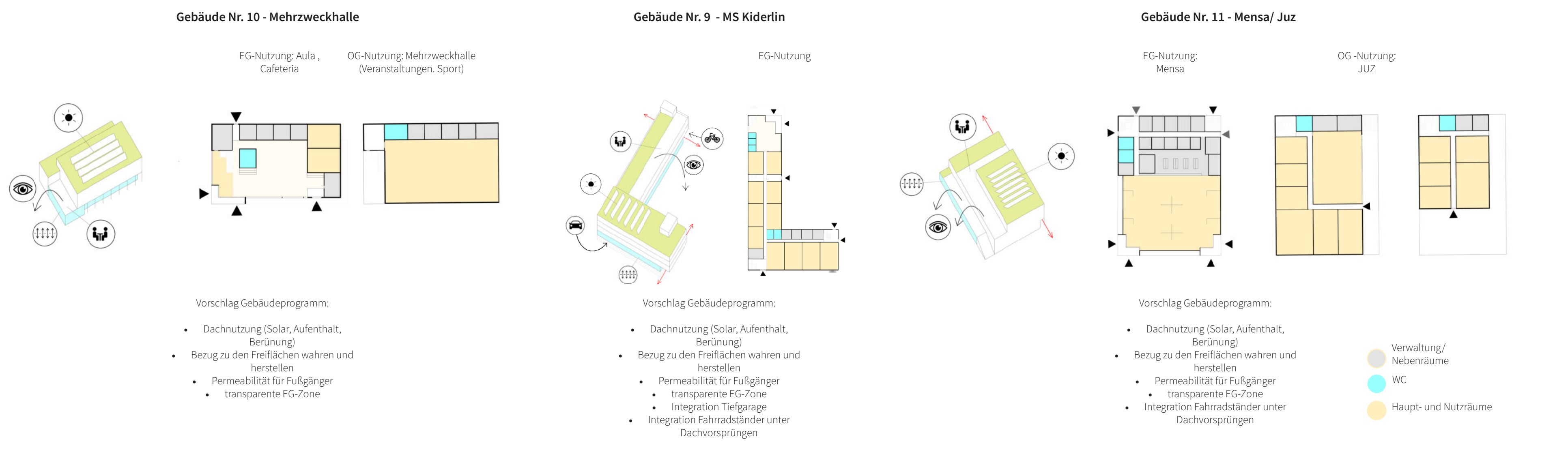
GRÜNE LUNGE



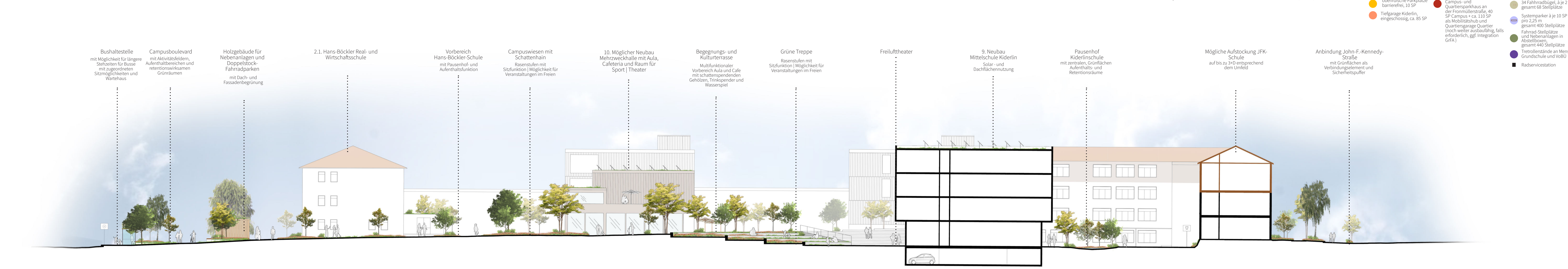
RAUM FÜR BEGEGNUNG, GEMEINSCHAFT UND KULTUR



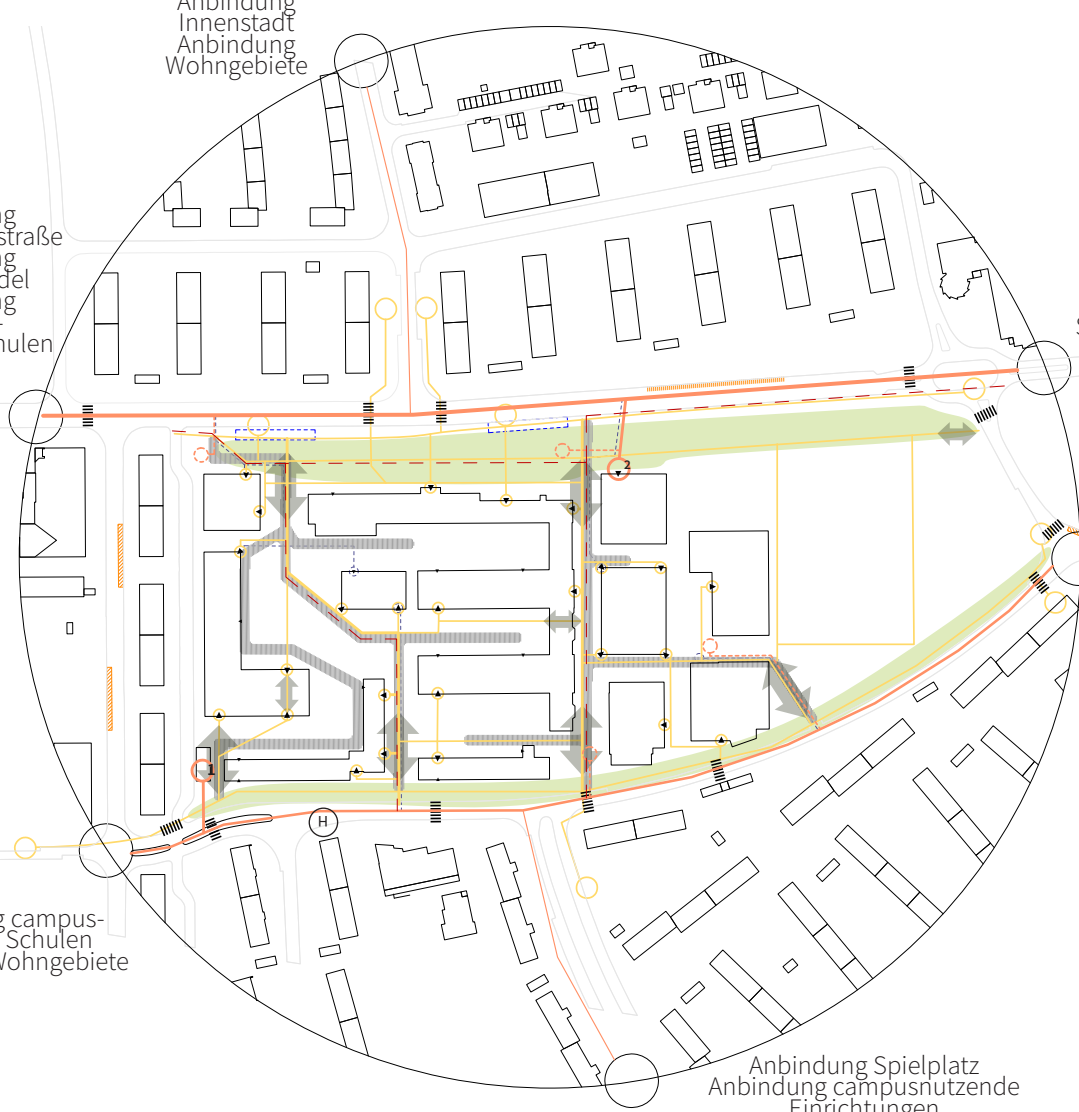
VORSCHLAG RAUMPROGRAMME | PRINZIPIEN



SCHNITT A-A, MASSSTAB 1:200



ERSCHLIEßUNG



RUHENDER VERKEHR

